

## Chopin mal ganz anders

### JAZZ Formation "Echoes of Swing" spielt in Saulheim Klassiker-Bearbeitungen

Dank des großen Engagements des Jazzclubs Rheinhessen trat am Freitag die Band "Echoes of Swing" in der Sangerhalle auf. Die Musikertruppe besteht bereits seit 1997 und feiert auch international große Erfolge. Colin T. Dawson (Trompete), Bernd Lhotzky (Klavier), Oliver Mewes (Percussion) und Chris Hopkins (Alt-Saxophon) begeistern ihr Publikum immer wieder mit ausgefallenen Kompositionen und Arrangements.

Mit Jazzklassikern wie "Moonlight Fiesta" von Juan Tizol, oder "Message from Mars" von Bert Ambrose erfreute das Quartett die Zuschauer. Neben Klassikern sind vor allem die Eigenkompositionen Höhepunkte. Hier bearbeiten die Musiker klassische Stücke so, dass die Melodien zwar noch erkennbar sind, von den klassischen Gattungen jedoch nichts mehr zu hören ist. Pianist Bernd Lhotzky nahm sich die Etude in Ges-Dur von Frédéric Chopin vor und verwandelte sie mit Hilfe von Jazz-Rhythmen und neuer Besetzung in ein vollkommen neues Stück. Ebenso erging es dem Walzer in Cis-Moll, ebenfalls von Chopin, dieser erhielt als Solostuck für Klavier eine ganz neue Ausdrucksweise. Aber nicht nur Melodien von Chopin werden in den neuen Kompositionen verwendet. Die Band bediente sich auch an dem österreichischen Komponisten und Violin-Virtuosen Fritz Kreisler und seinem Stück "Liebesleid".

Saxophonist Chris Hopkins geht die Bearbeitungen in einer "anderen" Weise an. Auf einer Reise nach Nordafrika hörte er eine Melodie und übernahm diese in eines seiner Jazzstucke. So entstand ein musikalisches Werk mit dem Namen "Tunisia Trail", in dem orientalische Klänge und Swing-Elemente vereint werden.

Um dem Namen der Sangerhalle gerecht zu werden, gab die Band auch einige Lieder mit Gesang zum Besten. Den Gesangspart übernahm Trompeter Colin T. Dawson und interpretierte Stücke wie "God´s my disire" von Louis Armstrong, oder "Don´t save your love for a rainy day" von Maxine Sullivan. Nach einem solch abwechslungsreichen und mitreienden Abend waren die Zugaberufe und "standing ovations" des Publikums lang und laut, so dass das Quartett erst nach zwei weiteren Stücken die Vorführung beenden konnte. Die Musiker boten durch ihr Kompositionstalent einen sehr individuellen Abend und zeigten den Zuschauern neue, bislang unentdeckte Zusammenhänge. Durch viele Soli wurde das Können und die Virtuosität der Band an ihren Instrumenten eindrucksvoll gezeigt.



Moderne, flotte Arrangements bekannter Jazz-Klassiker, aber auch Chopin-Bearbeitungen präsentierten die Musiker von "Echoes of Swing" in der Sangerhalle. Foto: ph/Axel Schmitz